

DER REGISSEUR



Christos Nicopoulos wurde in Athen geboren. Wegen der Militärdiktatur verließ er Griechenland mit 17 Jahren und ließ sich in England nieder. Er studierte zunächst am Dartington College of Arts (Devon), im Anschluss daran belegte er das Fach „Regie“ an der University of Hull und der University of Leeds (Abschlüsse: Drama Diplom, Certificate of Education, BA (hons), MA). Er arbeitete u. a. mit Anthony Minghella, Max Stafford Clark, Adrian Mitchell, Mary Fulkerson (Tanz) und Ann Jellicoe.

Sein Engagement im theaterpädagogischen Bereich gilt auch der Arbeit mit Langzeitarbeitslosen und behinderten Menschen.

Nach zahlreichen Produktionen in England (Hull, Leeds, Dartington, Exmouth und Bristol), kam er 1990 nach Deutschland und inszenierte in Schwerin, Wuppertal, Stuttgart, Düsseldorf, Bonn und vor allem Köln (u.a. Halle Kalk, Horizont Theater, Cassiopeia Bühne, Severinsburgtheater und Theater am Sachsenring).

1996 gründete er die experimentelle „Theaterbox“ und leitete diese bis 1998. Danach rief er das „Ensemble Nicopoulos“ ins Leben. Seine letzten Arbeiten inszenierte er am Opernhaus in Wuppertal und im Landestheater Neuwied.

DIE KLOSTERSPIELER

Unsere Gruppe studiert jedes Jahr in ihrer Freizeit ein neues Theaterstück ein und führt es open air im Wirtschaftshof der Brauweiler Abtei auf. Seit Januar 2000 sind wir ein eingetragener Verein, der es sich unter anderem zum Ziel gesetzt hat, das Kulturangebot im Rhein-Erft-Kreis zu beleben und darüber hinaus mit anderen Theaterfreunden zusammen zu arbeiten.

Unter der Leitung von Christos Nicopoulos führten wir folgende Stücke auf:

1995	Lysistrate	Aristophanes
1996	Hexenjagd	Arthur Miller
1997	Ermordung und Verfolgung des Achilles	Eigentext
1998	Die lustigen Weiber von Windsor	William Shakespeare
1999	Die Troerinnen	Euripides
2000	Mirandolina	Carlo Goldoni
2001	Mein Freund Harvey	Mary Chase
2002	Die Dreigroschenoper	Bertolt Brecht Kurt Weill
2003	Die Mausefalle	Agatha Christie
2004	Die Bettleroper	John Gay J. Ch. Pepusch
2005	Rose Bernd Die bitteren Tränen der Petra von Kant	G. Hauptmann R.W. Fassbinder

UNSER DANK

Wir bedanken uns bei allen, ohne die wir unsere Produktion nicht hätten verwirklichen können, insbesondere, Klaus Schneider, Herrn Westkamp vom LVR, dem Kulturamt der Stadt Pulheim, den Karnevalsfreunden, der Dorfgemeinschaft Geyen, allen Spendern und Helfern.

Die Klosterspieler  von Brauweiler e.V.

Regie: Christos Nicopoulos

im Wirtschaftshof der Abtei Brauweiler

OPEN AIR



Yvonne, die Burgunderprinzessin

Groteske Komödie von Witold Gombrowicz

26.+ 27.Mai u. 03.+ 04.+ 10.+ 11. Juni 2006
(Freitag u. Samstag / Sonntag) jeweils um 20 Uhr

an kühlen Abenden bitte Decke mitbringen

Bei Regen im Gierdensaal.

Eintritt 10 € • Vorverkauf 9 € • Ermäßigt 7 €

Karten erhältlich bei Schreibwaren Uerlich, Bücherstube Brauweiler, Bücher Glaeser in Pulheim und Stommeln

w w w . k l o s t e r s p i e l e r . d e

Schrecklich ist die Einsamkeit der Tiere, die sich kaum verständigen. Aber der Mensch? Nicht viel haben wir uns von den Tieren entfernt, und wir haben keine Ahnung davon, was das Eindringen eines anderen Menschen in unser verschlossenes Ich wohl sein kann.

(W. Gombrowicz)

DER AUTOR



Wie lässt sich Witold Gombrowicz einordnen, der diese absurde und tragikomische Königsfarce 1935 geschrieben hat? Als Sohn eines Landadligen in Maloszyce (Polen) wurde er am 04.08.1904 geboren. Nach dem Jurastudium in Warschau sowie Philosophie und Wirtschaftswissenschaft in Paris begann zunächst eine Juristenlaufbahn. Von 1928 bis 1934 arbeitete er als Referendar an einem Warschauer Gericht, bevor er sich ganz dem Schreiben als Prosaist, Dramaturg, Essayist widmete. Auf einer Reise wurde Gombrowicz vom Ausbruch des Zweiten Weltkrieges überrascht. Statt eines Kurzaufenthaltes blieb er 24 Jahre lang in Buenos Aires, nahm die argentinische Staatsangehörigkeit an und lebte als Bankangestellter an der Armutsgrenze. Hier entstanden fast alle seine Werke, die ab 1950 auf polnisch in Paris und später auch in Warschau veröffentlicht wurden. Nach dem Krieg kehrte er nach Europa, nicht aber nach Polen zurück. Dank eines Stipendiums der Ford-Stiftung ging Gombrowicz 1963 für ein Jahr nach Westberlin. Danach ließ er sich in Südfrankreich nieder, wo er 1969 an den Folgen seines Asthmas starb.

Er bezeichnet sich selbst als Provokateur, zählt aber zu den bedeutendsten und einflussreichsten polnischen Schriftstellern dieses Jahrhunderts. Neben Romanen, Novellen und Tagebüchern schrieb er verschiedene Schauspiele, eng verwurzelt in der polnischen Tradition, aber parodistisch verbunden mit Avantgardismus, Familien-drama und vor allem mit dem durch Shakes-peare ge-

prägten Königsdrama. Z.B. gehören „Yvonne, die Burgunderprinzessin“, „Die Trauung“ und „Operette“ zum Repertoire des modernen Welttheaters. Seine Werke greifen vertraute Formen auf, um neue, explosive Inhalte zu transportieren. Gombrowicz wollte bewusst konfrontieren, aufrütteln, ärgern – aber unter keinen Umständen Zuschauer langweilen.

DAS STÜCK

In die schale Welt eines fiktiven Königreichs Burgund gerät unerwartet ein Fremdkörper. Prinz Philipp, der verwöhnte Thronfolger im heiratsfähigen Alter, wird von attraktiven Hofdamen umschwärmt. Der gelangweilte, selbstgefällige Sprössling aus gut situiertem Hause, bricht aus als er der absonderlichen Yvonne begegnet, deren Andersartigkeit ihn reizt und herausfordert. Aus einer Laune heraus erklärt er zum Entsetzen des Hofes seine Verlobung mit der hässlichen Bürgerlichen. Yvonne *funktioniert* nicht. Sie ist dumpf, verschlossen, apathisch schüchtern, plump, linkisch. Niemand kann sie ändern oder gar erziehen, sie spielt nicht mit beim gezierten Zeremoniell und eloquentem Getue des Hofstaates - Symbol für eine erstarrte Gesellschaftsform. Um einen Skandal abzuwenden, willigt man trotzdem in die Heirat ein. Yvonne wird zur permanenten Provokation für ihre glamouröse, schicke, gekünstelte Umwelt. Allein ihre bloße Anwesenheit wird wegen ihrer Schweigsamkeit zur unerträglichen Bedrohung für alle: Sie bringt das System ins Wanken. Jeder entdeckt in ihr die eigenen Defizite und Schwächen, die sonst sorgsam hinter einer Maske von Etikette und Konvention versteckt sind. Auch der Prinz fühlt sich nach kurzer Zeit durch die Liebe der Yvonne, die er in ihren Augen liest, eingefangen und bedroht. Die feine Gesellschaft rettet sich, indem sie mörderische Pläne schmiedet: Der Tod erscheint als einzige Lösung, um die alte Ordnung wieder herzustellen, wobei die Kammerherrin mit dem König die raffinierteste Tötungsmethode entwickelt.

Die Groteske wurde 1938, nicht beachtet und von keiner Bühne angefordert, veröffentlicht. Die Uraufführung war erst 1957 in Krakau. Später stieß sie auch in Westeuropa auf ein immer größeres Interesse. Bis heute sind ihre Themen "Macht und Unterwerfung", "Ausgrenzung und Gewalt gegenüber Andersartigen" erschreckend aktuell und brisant – aber selten so amüsant.

DIE MITWIRKENDEN

Regie	Christos Nicopoulos
Yvonne	Birgit Osterholt-Kootz
König Ignaz	Martin Wilmers
Königin Margarethe	Ursula Davanture
Prinz Philipp	Harald Kootz
Kammerherrin	Astrid Lenzen
Isa, die Hofdame	Anne Falkenburg Jana Lisa Mehlfeld Jenny Schreiber
Cyrrill, Freund des Prinzen	Martin Zschoch
Zyprian	Hans Rosenbaum
Die Tanten Yvonnens	Patricia Kalbitzer-Woeste Claudia Merkle
Innozenz	Hans Rosenbaum
Damen des Hofes	Beate Holzhey Andrea Ingenhaag
Bettler	Beate Holzhey
Bühnenbild, Bühnenbau	alle
Kostüme, Requisiten	alle
Plakat	Petra Teutsch
Programmheft	Astrid Lenzen Birgit Osterholt-Kootz